

Betreff: (15) Ereignisse vor der Geburt von Jesus

Von: GerdFredMueller@aol.com

Datum: 18.12.2012 08:36

An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC): info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

Joseph ist mit seiner ganzen Familie nahe Bethlehem angekommen und Maria hat nun starke Wehen aber auch ein Gesicht (seelisches Erlebnis) von zwei Völkern: das eine verursacht der Maria große Freude, das andere Volk verursacht im Ausdruck der Maria großer Trauer. Joseph kann sich dieses Verhalten nicht erklären und es ist höchste Zeit, Maria an einen sicheren Ort zu bringen um dort gebären zu können. Sie finden eine Höhle, die von Hirten des Feldes für ihre Tiere als schützender Unterstand benutzt wird.

Erneut ist Joseph in Nöten; er geht eiligst in den Ort Bethlehem um eine Hebamme für Maria zu finden.

15. Kapitel – Maria in der Grotte. Joseph auf der Suche nach einer Hebamme in Bethlehem. Josephs wunderbare Erfahrungen. Das Zeugnis der Natur. Die Begegnung Josephs mit der Wehmutter (Hebamme).

[JJ.01_015,01] Als aber das Lager (im Stall der Hirten) **bereitet war, brachte Joseph Mariam sobald in die Höhle, und sie legte sich aufs Lager und fand Erleichterung in dieser Lage.**

[JJ.01_015,02] Als Maria aber also erleichtert sich auf dem Lager befand, da sagte Joseph zu seinen Söhnen:

[JJ.01_015,03] „Ihr beiden Ältesten bewachtet Mariam und leistet ihr im Falle früher Not die gerechte Hilfe, besonders du Joel, der du einige Kenntnisse in dieser Sache dir durch den Umgang mit meinem Freunde (einem Arzt) in Nazareth erworben hast!“

[JJ.01_015,04] Den andern dreien aber befahl er, den Esel und den Ochsen zu versorgen und den Karren auch irgend (auf eine Weise) in der Höhle, welche so ziemlich geräumig war, unterzubringen.

[JJ.01_015,05] Nachdem aber Joseph solches alles also wohl geordnet hatte, sagte er zu Maria: „Ich aber will nun gehen hinauf auf den Berg und will in der Stadt (Bethlehem) meines Vaters (sein Urahn König David) mir in aller Eile eine Wehmutter (Hebamme) suchen und will sie bringen hierher, dir zur nötigen Hilfe!“

[JJ.01_015,06] Nach diesen Worten trat der Joseph sobald aus der Höhle, da es schon ziemlich spät abends war und man die Sterne am Himmel recht wohl ausnehmen konnte.

[JJ.01_015,07] Was aber Joseph bei diesem Austritte aus der Höhle alles für wunderliche Erfahrungen gemacht hat, wollen wir mit seinen eigenen Worten wiedergeben, die er seinen Söhnen gab, **als er mit der gefundenen Wehmutter in die Höhle zurückkehrte und Maria schon geboren hatte.**

[JJ.01_015,08] Die Worte Josephs aber lauten also: „Kinder! wir stehen am Rande großer Dinge! – Ich verstehe nun dunkel, was mir die Stimme am Vorabende

vor unserer Abreise hierher gesagt hat; wahrlich, wäre der Herr unter uns – wenschon unsichtbar – nicht gegenwärtig, so könnten unmöglich solche Wunderdinge geschehen, wie ich sie jetzt geschaut habe!

[JJ.01_015,09] Höret mich an! – Als ich hinaustrat und fortging, da war es mir, als ginge ich, und als ginge ich nicht; – und ich sah den aufgehenden Vollmond und die Sterne im Aufgange wie im Niedergange, und siehe, alles stand stille, und der Mond verließ nicht den Rand der Erde, und die Sterne am abendlichen Rande wollten nimmer sinken!

[JJ.01_015,10] Dann sah ich Scharen und Scharen der Vöglein sitzen auf den Ästen der Bäume; alle waren mit ihren Gesichtern hierher gewendet und zitterten wie zu Zeiten großer bevorstehender Erdbeben und waren nicht zu verscheuchen von ihren Sitzen, weder durch Geschrei noch durch Steinwürfe. (Die gesamte Natur war in eine Lebensstarre versunken. Der Grund für dieses Geschehen ist das große, das überwältigende Geburtsereignis Gottes als Mensch der Erde: die Natur hielt ihren Atem an. So geschieht es auch im normalen Leben, wenn ein Mensch plötzlich etwas sehr Ungewöhnliches erlebt: er hält den Atem an.)

[JJ.01_015,11] Und ich blickte wieder auf dem Erdboden umher und ersah unweit von mir eine Anzahl Arbeiter, die da um eine mit Speise gefüllte Schüssel saßen. Einige hielten ihre Hände unbeweglich in der Schüssel und konnten keine Speise aus der Schüssel heben.

[JJ.01_015,12] Die aber schon eher einen Bissen der Schüssel enthoben hatten, die hielten ihn am Munde und mochten nicht den Mund öffnen, auf daß sie den Bissen verzehreten; aller Angesichter aber waren nach aufwärts gerichtet, als sähen sie große Dinge am Himmel!

[JJ.01_015,13] Dann sah ich Schafe, die von den Hirten getrieben wurden; aber die Schafe standen unbeweglich da, und des Hirten Hand, der sie erhob, um zu schlagen die ruhenden Schafe, blieb wie erstarrt in der Luft, und er konnte sie nicht bewegen.

[JJ.01_015,14] Wieder sah ich eine ganze Herde Böcke, die hielten ihre Schnauzen über dem Wasser und mochten dennoch nicht trinken, denn sie waren alle wie gänzlich gelähmt.

[JJ.01_015,15] Also sah ich auch ein Bächlein, das hatte einen starken Fall vom Berge herab, und siehe, des Wasser stand stille und floß nicht hinab ins Tal! – Und so war alles auf dem Erdboden anzusehen, als hätte es kein Leben und keine Bewegung.

[JJ.01_015,16] Als ich aber also dastand oder ging und nicht wußte, ob ich stehe oder gehe, siehe, da ersah ich endlich einmal wieder ein Leben!

[JJ.01_015,17] Ein Weib nämlich kam dem Berge entlang herabgestiegen gerade auf mich an und fragte mich, als sie vollends bei mir war: ‚Mann, wo willst du hingehen so spät?‘

[JJ.01_015,18] Und ich sprach zu ihr: ‚Eine Wehmutter suche ich; denn in der Höhle dort ist eine, die gebären will!‘

[JJ.01_015,19] Das Weib aber antwortete und sprach: ‚Ist sie aus Israel?‘ – Und ich antwortete ihr: ‚Ja, Herrin, ich und sie sind aus Israel; David ist unser Vater!‘ (Die Formulierung "aus Israel" bedeutet Nachkomme aus Jakob, der von Gott dem Herrn den neuen Namen "Israel" erhalten hat.)

[JJ.01_015,20] Das Weib aber sprach weiter und fragte: ‚Wer ist die, welche in der Höhle dort gebären will? Ist sie dein Weib, oder eine Anverwandte, oder eine Magd?‘

[JJ.01_015,21] Und ich antwortete ihr: ‚Seit kurzem – allein vor Gott und dem Hohenpriester nur – mein Weib. Sie aber war noch nicht mein Weib, da sie schwanger ward, sondern ward mir nur zur Obhut in mein Haus vom Tempel durch das Zeugnis Gottes anvertraut, da sie früher auferzogen ward im Allerheiligsten!

[JJ.01_015,22] Wundere dich aber nicht über ihre Schwangerschaft; denn das in ihr ist, ist wunderbar gezeuget vom heiligen Geiste Gottes!‘ – Das Weib aber erstaunte darob und sagte zu mir: ‚Mann, sage mir die Wahrheit!‘ – Ich aber sagte zu ihr: ‚Komm, siehe und überzeuge dich mit deinen Augen!‘“ – – –

.....

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2013.0.2805 / Virendatenbank: 2637/5968 - Ausgabedatum: 18.12.2012